

Hrsg. Ullrich Junker

Rübezahl, ein Familienname.
Mitgetheilt von Dr. ph. Paul Pfothenhauer.

**© im Dezember 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Zeitschrift des Vereins
für
Geschichte und Alterthum
Schlesiens.

Namens des Vereins

herausgegeben

von

Dr. Colmar Glinkagen.

Dreizehnter Band. Zweites Heft.

Mit einem lithographirten Plane von **Brieg.**

Breslau,
Joseph May & Comp.
1877.

Rübezahl, ein Familienname.

Mitgetheilt von Dr. ph. Paul Pfothenhauer.

Der Name des vielberufenen und auch in den Sagen des Meißner Hochlandes¹ auftretenden Berggeistes des Riesengebirges findet sich im 15. und folgenden Jahrhundert als Familienname im heutigen Königreiche Sachsen vor.

Hierfür die beiden nachstehenden Belege.

Unter den Censualen, welche ein aus der Zeit von 1402 – 1436 stammendes Zinsregister des einstigen Augustiner-Chorherrenstifts zu St. Afra in Meißen namhaft macht,² erscheint auch ein Valtin Rubeczale zu Seilitz;³ er entrichtete einen Geldzins von acht Meißnischen Groschen an das Stift.

Ein Nachkomme dieses Mannes vielleicht war jener gleichnamige Korndieb, dessen in den noch unveröffentlichten Protokollbüchern der Stadt Freiberg (im dasigen Rathssarchive) zum Schluß des Jahres 1571 Erwähnung geschieht.

Das Rathssitzungs - Protokoll vom 8. December nämlich besagt wörtlich: Rubenzal bit, man wolle in des Gefengknus entledigen, hat Korn aus den Scheunen gestolen. Man will ihn alhier nicht haben, sol wider anregen und ein zweites Protokoll vom 12. Desselben Monats: Rübenzail hat sich

¹ Gräße, Sagenschatz des Königreichs Sachsen. Dresden 1855. S. 133.

² Gedr. im Codex diplm. Saxoniae regiae Abthl. II. Bd. 4, S. 188.

³ Par. Zehren Eph. Meißen.

vorn Rath gestalt. Ime ist aufferlegt, sol dencken vnd arbeiten. Wirt er aber vf einer Vnthat mehr ergriffen, sol man in in der Stadt nicht dulden.